



# KIRCHLICHES AMTSBLATT

ERZBISTUM  
HAMBURG

11. JAHRGANG

HAMBURG, 15. FEBRUAR 2005

Nr. 2

## INHALT

Art.: 8	Botschaft von Papst Johannes Paul II. für die Fastenzeit 2005 .....	11	Art.: 18	Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg - Aushilfen und Vertretungen - .....	17
Art.: 9	Aufruf der deutschen Bischöfe zur Misereor-Fastenaktion 2005 .....	12	Art.: 19	Urlaubsvertretungen .....	17
Art.: 10	Hirtenbrief von Erzbischof Dr. Werner Thissen zur österlichen Bußzeit 2005 - Unser Erzbistum auf dem Weg in die Zukunft - ....	13	Art.: 20	Urlauberseelsorge auf den Inseln und an der Küste der Nord- und Ostsee des Erzbistums Hamburg ....	17
Art.: 11	Beschluss der Regional-KODA Nord-Ost vom 16.09.2004 .....	14	Art.: 21	Profanierungen .....	17
Art.: 12	Beschlüsse der Arbeitsrechtlichen Kommission vom 16. Dezember 2004 .....	15	Art.: 22	Ausbildung zur Gemeindereferentin / zum Gemeindereferenten .....	17
Art.: 13	Wirtschaftsplan 2005		Art.: 23	Begegnungswoche für pensionierte Priester im Jahre 2005 .....	18
Art.: 14	„Anstaltscent“ für die Unterstützung der Sozialpastoral im Erzbistum Hamburg .....	15	Art.: 24	Warnung .....	18
Art.: 15	Dank des Hl. Vaters für den Peterspfennig .....	16		<b>Kirchliche Mitteilungen</b>	
Art.: 16	Weisung zur kirchlichen Bußpraxis .....	16		Personalchronik des Erzbistums Hamburg .....	18
Art.: 17	Missa Chrismatis 2005 .....	16		Personalchronik des Bistums Osnabrück .....	18
				Anschriftenänderungen .....	18

Art.: 8

## Botschaft von Papst Johannes Paul II. für die Fastenzeit 2005

*Liebe Schwestern und Brüder!*

1. Jedes Jahr bietet sich uns die Fastenzeit als besonders günstige Gelegenheit zur Intensivierung des Gebetes und der Buße an, die das Herz einer fügsamen Annahme für den Willen Gottes öffnet.

Sie ist ein geistlicher Weg zur Vorbereitung auf die Feier von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi, besonders durch das Hören auf Gottes Wort und die großmütige Ausübung der Werke der Nächstenliebe.

Es ist mein Wunsch, Ihnen, liebe Brüder und Schwestern, in diesem Jahre ein mehr denn je aktuelles Thema anzuvertrauen, das in den Versen aus dem Deuteronomium angesprochen ist: „Er ist dein Leben; er ist die Länge deines Lebens“ (Dtn 30,20). Diese Worte richtet Mose an das Volk, um es im Lande Moab zum Bund mit Gott einzuladen: „Damit du lebst, du und deine Nachkommen, liebe den Herrn, deinen Gott, hör auf ihn und halte dich an ihm fest“ (Dtn 30,19-20). Die Treue zu diesem Bund ist für Israel Garantie für die Zukunft des Lebens, „das du in dem Land

verbringen darfst, von dem du weißt: Der Herr hat deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen, es ihnen zu geben“ (Dtn 30,20). In der biblischen Sicht ist die Erreichung eines reifen Lebens Zeichen von Gottes segnendem Wohlwollen. Ein langes Leben ist eine besondere göttliche Gabe.

Ich möchte einladen, über dieses Thema in der Fastenzeit nachzudenken, um das Bewusstsein der Rolle der alten Menschen in der Gesellschaft und in der Kirche und ihre liebevolle Annahme zu vertiefen. Die heutige Gesellschaft erlebt eine Verlängerung des menschlichen Lebens und eine daraus folgende Zunahme der Zahl der alten Menschen, unter anderem dank der Wissenschaft und der Medizin. Dies erfordert eine verstärkte Aufmerksamkeit für den sogenannten „dritten“ Lebensabschnitt, damit die Betroffenen entsprechende Hilfe erfahren und sich in die Gemeinschaft einbringen können. Die Sorge um die alten Menschen in ihren verschiedenen Schwierigkeiten ist eine Aufgabe der Gläubigen, besonders der kirchlichen Gemeinschaften der westlichen Gesellschaft, in der dieses Problem verstärkt spürbar ist.

2. Das Leben des Menschen ist ein kostbares Geschenk, das in jeder Phase geliebt und verteidigt werden muss.

Das Gebot: "Du sollst nicht töten!" fordert die Achtung und Förderung des menschlichen Lebens von seinem Anfang bis zum natürlichen Ende. Dieses Gebot gilt auch, wenn sich Krankheiten einstellen und die Abnahme der Kräfte den Menschen in seiner Selbständigkeit stark beeinträchtigt. Wenn das Altwerden mit seiner unvermeidlichen Mühe gelassen im Lichte des Glaubens angenommen wird, kann es zu einer wertvollen Gelegenheit werden, das Geheimnis des Kreuzes tiefer zu erfassen, das der menschlichen Existenz vollen Sinn verleiht.

Der alte Mensch bedarf in dieser Hinsicht des Verständnisses und der Hilfe. Ich möchte hier meine Wertschätzung für all jene ausdrücken, die sich diesen Anliegen widmen, und andere Bereitwillige ermuntern, die Fastenzeit für ihren Beitrag zu nützen. Dann empfinden sich viele alte Menschen nicht länger als Last der Gemeinschaft und manchmal selbst der eigenen Familie, sobald die Vereinsamung sie der Versuchung der Mutlosigkeit aussetzt.

Es gilt, das Bewusstsein der öffentlichen Meinung zu stärken, dass die alten Menschen auf jeden Fall ein kostbarer Schatz sind. Darum möge man die wirtschaftlichen Hilfen und die Gesetzesinitiativen verbessern, die den Ausschluss der alten Menschen aus dem gesellschaftlichen Leben verhindern. In der Tat hat sich die Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten diesen Bedürfnissen mit größerer Aufmerksamkeit zugewendet, und die Medizin hat Therapien entwickelt, die sich auch für die Langzeitkranken als hilfreich erweisen.

3. Das größere Maß an Zeit in diesem Lebensabschnitt ist für die alten Menschen eine Gelegenheit, sich selbst zentrale Fragen zu stellen, die vorher auf Grund von zwingenden oder für vordringlich gehaltenen Interessen nicht zur Geltung kamen. Das Wissen um die nahende Vollendung veranlasst den alten Menschen, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und das als wichtig anzusehen, was durch das Vergehen der Jahre nicht zerstört wird.

Gerade auf Grund der je eigenen Situation fällt dem alten Menschen eine spezifische Rolle in der Gesellschaft zu. Wenn es wahr ist, dass der Mensch vom Erbe der Vorfahren lebt und dass seine Zukunft abhängt von der Art und Weise, wie ihm die Werte der Kultur seines Volkes vermittelt worden sind, dann können die Weisheit und die Erfahrung der alten Menschen den Weg zu einer immer vollkommeneren Zivilisation erhellen.

Wie wichtig ist doch die Entdeckung dieser gegenseitigen Bereicherung der Generationen! Die Fastenzeit mit ihrem klaren Aufruf zur Umkehr und zur Solidarität lässt uns in diesem Jahr solch wichtige Themen in die Mitte rücken, die für alle bedeutsam sind. Was würde geschehen, wenn das Volk Gottes

sich einer gewissen Mentalität der Gegenwart überließe, die unsere Brüder und Schwestern nahezu als nutzlos erachtet, weil sie durch die Gebrechen des Alters oder durch Krankheit in ihren Fähigkeiten stark eingeschränkt sind? Wie anderes hingegen ist eine Gemeinschaft, wenn sie, angefangen von der Familie, für die alten Menschen immer offen und aufnahmebereit bleibt!

4. Liebe Schwestern und Brüder, bedenken wir während der Fastenzeit mit Hilfe des Wortes Gottes die Wichtigkeit, dass jede Gemeinschaft mit liebevollem Verständnis allen beistehe, die alt werden. Es tut außerdem Not, mit Zuversicht dem Geheimnis des Todes nachzugehen, damit die endgültige Begegnung mit Gott in innerem Frieden und in dem Bewusstsein geschehe, dass uns jener aufnimmt, der uns "im Schoß der Mutter gewoben hat" (Vgl. Ps 139,13b) und der uns nach "seinem Bild und Gleichnis" (Vgl. Gen 1,26) wollte.

Maria, unsere Begleiterin auf dem Weg der Fastenzeit, führe alle Gläubigen, besonders die alten Menschen, zu einer immer tieferen Erkenntnis des gekreuzigten und auferstandenen Christus, dem letzten Grunde unserer Existenz. Sie, die treue Dienerin ihres göttlichen Sohnes, trete zusammen mit den Heiligen Joachim und Anna fürbittend für jeden von uns ein, "jetzt und in der Stunde unseres Todes".

Allen meinen Apostolischen Segen!

*Aus dem Vatikan, am 8. September 2004*

## JOANNES PAULUS II

Art.: 9

### Aufruf der deutschen Bischöfe zur Misereor-Fastenaktion 2005

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

Krankheit greift ins Leben ein. Das betrifft besonders die Armen in Afrika, Lateinamerika und Asien. Sie haben keine Krankenversicherung; Ärzte und Schwestern fehlen. Medikamente sind zu teuer oder nicht vorhanden. Krankenhäuser liegen unerreichbar weit weg. Krankheit macht arm, und Armut macht krank. Für ein Drittel der Menschheit sind selbst einfache Krankheiten lebensbedrohlich. Die Kinder trifft es am stärksten: Von ihnen sterben täglich mehr als 24.000. Das Risiko einer Mutter, während der Schwangerschaft oder bei der Geburt zu sterben, ist unter den Armen erschreckend hoch.

Deshalb hat Misereor die diesjährige Fastenaktion unter das Leitwort gestellt: "Teilen verbindet. Gemeinsam gegen Krankheit in der Welt". Wir Bischöfe bitten Sie herzlich um eine großzügige Spende.

Teilen Sie mit den Armen in den Südkontinenten. Das verbindet nicht nur Wunden, es verbindet uns auch untereinander in der Nachfolge Jesu Christi. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

Mainz, den 22.11.2004

Für das (Erz-)Bistum Hamburg

**Dr. Werner Thissen**  
**Erzbischof**

*Dieser Aufruf soll am Sonntag, den 06.03.2005, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen werden. – Der Ertrag der Kollekte ist ausschließlich für das Bischöfliche Werk Misereor bestimmt.*

Art.: 10

### Hirtenbrief von Erzbischof Dr. Werner Thissen zur österlichen Bußzeit 2005

Unser Erzbistum auf dem Weg in die Zukunft

Liebe Schwestern und Brüder,

vor einem Jahr habe ich mit meinem Brief an Sie das Pastoralgespräch eröffnet. Viele Gruppen und Einzelpersonen haben geantwortet. Herzlich danke ich dafür.

Wie soll es in unserem Erzbistum jetzt weitergehen? Mit dieser Frage schaue ich auf das heutige Evangelium. Gottes Wort gibt uns Weisung für unseren Weg in eine gute Zukunft.

Die Wüste

Jesus erfährt die Wüste. Wüste bedeutet Mangel. Notwendiges fehlt. Solche Erfahrungen machen wir im Erzbistum auch. Durch den Rückgang der Kirchensteuer müssen wir uns einschränken. Wir müssen neue Wege beschreiten. In einem ersten Schritt haben wir die Weichen dafür gestellt. Mir ist bewusst, was ich Ihnen mit dem Sparen zumute. Ich nehme wahr, dass die Veränderungen Fragen hervorrufen und Verunsicherung. Manchmal auch Wut und Trauer. Außerdem sehe ich, dass manches nicht so gelaufen ist, wie es wünschenswert gewesen wäre. Nicht überall sind rechtzeitig die notwendigen Informationen angekommen. Nicht überall gab es genügend Gespräche. Umso mehr bin ich allen dankbar, die mitwirken an der Bewältigung dieser schwierigen Aufgabe.

In der Wüste stellt sich die Frage: Was ist unentbehrlich? Was muss auf jeden Fall bleiben? Solche Fragen stellen sich auch uns im Erzbistum.

Jesus verweist in der Wüste auf Gott. Auf sein Wort. Auf seine Ehre. Auf seine Anbetung. Das muss bleiben. Auch für uns. Und die feste Verbindung mit Jesus Christus, dem Auferstandenen. Er geht mit uns auf unserem Weg durch die Zeit. Auch durch schwierige

Strecken. Auch durch Wüsten.

Wir sind als Kirche pilgerndes Gottesvolk. Wir treten nicht auf der Stelle. Wir setzen unseren Fuß auf Neuland. Es bleibt nicht alles wie es ist. Nicht nur aus finanziellen Gründen. Wir werden noch manche Schritte der Veränderung gehen müssen. Die Frage ist, ob wir sie verzagt angehen oder zupackend. Die Frage ist, ob wir dabei den Versuchungen widerstehen.

Die Versuchung

Mitten in der Wüste muss Jesus sich der Versuchung stellen. Er kann das nicht auf später verschieben.

Auch wir stehen in vielerlei Versuchung. Da ist die Versuchung, vor allem das Negative zu sehen und nicht die Chancen. Die Versuchung, uns auf unsere Schwächen festzunageln, anstatt gegenseitig unsere Begabungen zu entdecken und zu fördern. Die Versuchung, uns einander Schuld in die Schuhe zu schieben, anstatt selbst das Mögliche zu tun. Es gibt die Versuchung, sich zu verweigern, anstatt sich einzubringen.

Jesus zeigt uns, wie mit Versuchungen umzugehen ist. Nicht auf Besitz, auf Diesseitiges bauen wir, sondern auf Gottes Wort. Nicht das Sensationelle wie der Sprung von der Tempelspitze ist das Entscheidende, sondern die Ehrfurcht vor dem lebendigen Gott. Nicht einmal alle Pracht der Welt kann uns retten. Gott allein genügt.

Die Glaubenskraft des pilgernden Gottesvolkes unterliegt immer wieder harten Prüfungen. Die Frage ist: Werden wir unsere Prüfungen bestehen? Ist auch die Notwendigkeit des Sparens eine solche Prüfung? Und auch das Loslassen liebgewordener Gewohnheiten?

Das Bestehen der Versuchung

Unmittelbar vor der Versuchungserzählung wird gesagt: Jesus ist Gottes geliebter Sohn (Mt 3.17). Als Getaufte und Gefirmte haben auch wir zu Gott eine vertrauensvolle Beziehung. Diese macht uns stark für unseren Weg.

Für Sie in den Gemeinden geht es in den nächsten Monaten vor allem um das Zusammenwachsen in den neuen Pfarreien und um das Sparen. Das Sparen erscheint manchen derzeit noch als richtungslos und ohne pastorales Konzept. Die Sparmaßnahmen mussten mit Vollgas angegangen werden, um das Ganze des Bistums nicht zu gefährden. Inzwischen konnten Sparprozess und Pastoralgespräch auch organisatorisch zusammengeführt werden. Unverzichtbar sind die Fragen: Woraufhin verändern wir uns? Was soll dabei herauskommen? Welche Ziele haben wir vor Augen?

Die Situationen unserer Pfarrgemeinden sind sehr unterschiedlich. In den Städten sind andere Konsequenzen wichtig als in der weiten Fläche. Wieder andere in

Urlaubsgebieten oder in Pfarrgemeinden mit vielen Menschen anderer Muttersprache. Die Antworten können entsprechend unterschiedlich ausfallen. Aber die Fragen betreffen alle Pfarrgemeinden.

In der ersten Phase des Pastoralgesprächs haben Sie wertvolle Anregungen gegeben. So ist schon jetzt deutlich,

- dass wir stärker und gezielter auf Menschen zugehen und sie für den Glauben gewinnen wollen.
- dass wir unterhalb der Ebene der Pfarreien lebendige Gemeinden und Gemeinschaften brauchen und diese verstärkt unterstützen werden.
- dass wir Schritte zur Vertiefung des Glaubens anbieten werden.
- dass wir Ehrenamtlichen noch mehr Verantwortung übertragen und sie dafür qualifizieren werden.
- dass wir aktiver für geistliche Berufe beten und werben werden.
- dass wir die Kommunikation im Bistum verbessern werden.

Diese und andere Impulse aus der ersten Phase des Pastoralgesprächs werden in unserem Bistum zu Leitsätzen führen. Aus den Leitsätzen werden wir Handlungsmöglichkeiten ableiten. Diese Handlungsmöglichkeiten möchte ich im Herbst mit Ihnen auf einem Bistumstag in der jeweiligen Region beraten. Danach wird sich jede Pfarrgemeinde solche Handlungsmöglichkeiten auswählen, die sie in ihrer Situation für wichtig hält. Näheres lesen Sie dazu in der aktuellen Kirchenzeitung.

Weg mit dir, Satan!

Mit Entschiedenheit wendet sich Jesus gegen die Versuchung. Mit Christus können auch wir die Versuchungen bestehen, die uns umschleichen.

Wenn uns bewusst ist, wo wir verankert sind und was unsere Ziele sind, haben wir die Kraft, Turbulenzen und Versuchungen zu überwinden. Das gilt für jeden und jede einzelne. Das gilt für Gemeinschaften, Einrichtungen und Verbände. Das gilt für die neuen Pfarreien und für das Bistum insgesamt.

Mit Christus können wir Salz im Norden sein. Gelegentlich werde ich gefragt, ob ich nicht Angst hätte, dass vor lauter Salz im Norden die Suppe versalzen wird. Meine Antwort: Da unterschätzen Sie aber die Suppe. Es gibt eine riesige Nachfrage nach Sinn und erfüllter Lebensgestaltung. Wir können gar nicht genug Salz sein. Viel eher laufen wir Gefahr, das Salz zu verstecken.

Kulturbegeisterten merkt man ihre Vorliebe für Theater oder Musik an. Sportbegeisterte erkennt man an der Unterstützung ihres Vereins. Uns als Salz im Norden soll man unsere Begeisterung für Jesus Christus

anmerken. Unsere Begeisterung hat zu tun mit dem Heiligen Geist. Das gilt nicht nur für das Zugehen auf den Weltjugendtag.

Engel kamen

Nachdem Jesus die Versuchung bestanden hat, macht er eine ermutigende Erfahrung. Engel kamen und dienten ihm.

Wenn wir in Treue zu Jesus Christus und in guter Gemeinsamkeit die Versuchungen unserer Zeit bestehen, dann wird Gott auch uns die Erfahrung schenken: So ist es richtig. Auch wenn unser Weg beschwerlich ist. Auch wenn unser Weg durch die Wüste führt. Ich bin entschlossen, diesen Weg mit Ihnen zu gehen, im Vertrauen auf Gott und auf Ihr Mitgehen.

In diesem Vertrauen wünsche ich Ihnen Kraft, Ideen und Mut für unsere gemeinsame Aufgabe.

Hamburg, am Beginn der österlichen Bußzeit 2005

**Ihr  
Erzbischof Werner**

Art.: 11

### Beschluss der Regional-KODA Nord-Ost vom 16.09.2004

In der Sitzung am 16.09.2004 in Parchim hat die Regional-KODA Nord-Ost folgendes beschlossen:

Änderung der Anlage 8 zur DVO – Versorgungsordnung

In Anlage 8 zur DVO § 8 Abs. 3 werden die Worte "Während der Altersteilzeit" durch die Worte "Während einer vor dem 1. Januar 2003 begonnenen Alterssteilzeit" ersetzt. Der Punkt am Ende von Satz 1 wird durch ein Komma ersetzt und folgender Halbsatz angefügt "soweit sie nicht auf Entgelten beruhen, die in voller Höhe zustehen."

In Anlage 8 zur DVO § 7 Abs. 1 Satz 6 wird nach den Worten "das 1,8fache der" folgende Worte eingefügt "zur Hälfte zustehenden". Das Komma und die Worte "soweit es nicht in voller Höhe zusteht" werden gestrichen und durch folgende Worte ersetzt "zuzüglich derjenigen Bezüge, die in voller Höhe zustehen."

In Anlage 8 zur DVO § 8 Abs. 2 werden nach dem Wort "Kalendermonat" die Worte "ohne Arbeitsentgelt" gestrichen. Nach dem Wort "ruht", wird folgender Teilsatz eingefügt "sowie für Zeiten eines Beschäftigungsverbot nach § 6 Abs. 1 MuSchG," und am Ende des ersten Satzes folgender Halbsatz angefügt "es werden jedoch höchstens je Kind 36 Kalendermonate berücksichtigt." Es wird folgender Satz 2 aufgenommen: "Bestehen mehrere zusätz-

versorgungspflichtige Arbeitsverhältnisse im Sinne des Satzes 1, bestimmt der Pflichtversicherte, für welches Arbeitsverhältnis die Versorgungspunkte nach Satz 1 berücksichtigt werden.“

In Anlage 8 zur DVO § 8 Abs. 2 wird Satz 3 angefügt. “Im Falle der Reduzierung des Pflichtbeitragsatzes nach § 7 Abs. 4 wird der Betrag in Satz 1 im Verhältnis des reduzierten zum regulären Beitragssatz gekürzt.”

Obige Änderungen treten am 1. Januar 2003 in Kraft.

Hamburg, den 29.12.2004

**L.S. † Dr. Werner Thissen**  
**Erzbischof von Hamburg**

Art.: 12

### Beschlüsse der Arbeitsrechtlichen Kommission vom 16. Dezember 2004

#### A. Änderung des § 3 Allgemeiner Teil AVR

1. In § 3 AT AVR werden in Abs. d) Buchst. (aa) und Buchst. (bb) jeweils nach dem Wort “§§” die Worte “16 Abs. 1 SGB II,” eingefügt.
2. In § 3 Abs. d) AT AVR wird folgender neuer Unterabsatz angefügt:  
“(cc) Mitarbeiter, die Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II ausüben; diese Regelung gilt bis zum 31. Dezember 2007;”
3. § 3 Abs. c) AT AVR enthält folgende Fassung:  
“Mitarbeiter, die Tätigkeiten nach § 11 Abs. 3 SGB XII ausüben;”
4. Die Änderungen treten zum 1. Januar 2005 in Kraft.

#### B. Redaktionelle Anpassungen

1. In § 1 Abs. (3) der Anlage 9 zu den AVR werden in Abs. a) die Worte “und den Arzt im Praktikum” und in Abs. c) die Worte “und den teilzeitbeschäftigten Arzt im Praktikum” gestrichen. Außerdem entfällt der Buchstabe f) ersatzlos.
2. In § 6 der Anlage 14 zu den AVR werden in Abs. 1 Nr. 2 die Worte “Arzt im Praktikum,” gestrichen.
3. In § 7 der Anlage 14 zu den AVR werden in Abs. 2 die Worte “oder der Schüler im Praktikum nach Anlage 7 zu den AVR” gestrichen.
4. In Abschnitt XIIB der Anlage 1 zu den AVR wird in Abs. (a) das Wort “Bundesanstalt” durch das Wort “Bundesagentur” ersetzt.
5. In § 8 der Anlage 17 zu den AVR wird in Abs. 1 das Wort “Bundesanstalt” durch das Wort “Bundesagentur” ersetzt.

6. Die Änderungen unter Nr. 1 bis 3 treten zum 1. Oktober 2004, die Änderungen unter Nr. 4 und 5 zum 1. Januar 2004 in Kraft.

Hamburg, den 18.01.2005

**L.S. † Dr. Werner Thissen**  
**Erzbischof von Hamburg**

Art.: 13

### Wirtschaftsplan 2005

Der Wirtschaftsplan 2005 setzt sich aus dem Vermögensplan, dem Investitionsplan, dem Ergebnisplan, dem Finanzplan und der Stellenübersicht zusammen.

Unter Mitwirkung des Kirchensteuerrates wird der Ergebnisplan 2005, der mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 1.673.564,44 und einem gleichlautendem Bilanzverlust abschließt, festgestellt.

Hamburg, 04. Februar 2005

**L.S. † Dr. Werner Thissen**  
**Erzbischof von Hamburg**

Art.: 14

### “Anstaltscent” für die Unterstützung der Sozialpastoral im Erzbistum Hamburg

Für alle katholisch-kirchlichen Einrichtungen der stationären Kranken- und Altenpflege sowie der Behinderten- und Jugendhilfe im Erzbistum Hamburg wird auch für das Jahr 2005 wieder folgendes festgesetzt:

Von den katholisch-kirchlichen Einrichtungen im Erzbistum Hamburg wird alljährlich ein Geldbetrag als “Anstaltscent” zur Unterstützung der Sozialpastoral erhoben.

Beitragspflichtig sind alle katholischen Einrichtungen der stationären Kranken- und Altenpflege sowie der Behinderten- und Jugendhilfe im Bereich des Erzbistums Hamburg, losgelöst davon, ob die Trägerschaft der Einrichtung von einer Kirchengemeinde oder einer sonstigen der katholischen Kirche zugeordneten Körperschaft des öffentlichen Rechts oder von einer juristischen Person des bürgerlichen Rechts, die im Rahmen der katholischen Caritas tätig ist, wahrgenommen wird.

Die Festsetzung des Beitrages erfolgt auf der Grundlage der im Vorjahr (2004) tatsächlich erzielten Unterkunfts-/Pflegetage. Jene werden zur Bemessung des Beitrages bei Einrichtungen der Krankenpflege mit je 5 Cent, bei allen anderen Einrichtungen mit je 3 Cent angesetzt. Der sich daraus ergebende Gesamtbetrag ist der Jahres-Beitrag 2005.

Als Referenzwert wird hierzu die Jahres-Belegfähigkeit der Einrichtung festgestellt. Hierzu wird die Zahl der vorhandenen Plätze für eine stationäre Unterkunft (Pflegebetten o. ä.) mit 365 multipliziert; dadurch ergibt sich die Belegfähigkeits-Ziffer, welche in Bezug auf die einzelne Einrichtung die Obergrenze der Beitragsbemessung bildet.

Den beitragspflichtigen Einrichtungen geht demnächst ein entsprechender Fragebogen mit der Bitte um Ausfüllung und Rücksendung durch das Erzbischöfliche Generalvikariat zu. Aufgrund des eingereichten Fragebogens wird dann der zu zahlende Beitrag zum "Anstaltscent" ermittelt und den Einrichtungen mitgeteilt.

Im Einzelfall kann einer Einrichtung, bei der die Verhältnisse es notwendig und wünschenswert erscheinen lassen, auf begründeten Antrag hin der Beitrag ermäßigt werden.

Hamburg, den 18.01.2005

**Dr. Werner Thissen**  
**Erzbischof von Hamburg**

Art.: 15

### Dank des Hl. Vaters für den Peterspfennig

Hochwürdigster Herr Erzbischof!

Die Apostolische Nuntiatur in Berlin hat dieses Staatssekretariat darüber informiert, dass Sie für das Jahr 2004 den Betrag von EUR 37.823,31 als "Peterspfennig" der Erzdiözese Hamburg überwiesen haben, um damit einen spürbaren Beitrag zur Unterstützung des heiligen Stuhles und des weltweiten Hirtendienstes Papst Johannes Pauls II: zu leisten.

Der Heilige Vater hat mich beauftragt, Ihnen und den Christen Ihrer Teilkirche für diese großzügige Spende zu danken, die es ihm ermöglicht, seiner pastoralen Sorge wie bisher auf allen fünf Kontinenten wirksam Ausdruck zu verleihen. Als oberster Hirte der Kirche ist der Nachfolger Petri Garant der Einheit der Kirche und der Verbundenheit unter allen Gläubigen. Als wahrhaft katholische, das heißt alle Völker umspannende und ihre vielfältigen Kulturen verbindende Gemeinschaft kann die Kirche in der Welt von heute der Botschaft des Friedens, der Versöhnung und der Gerechtigkeit dienen. Der "Peterspfennig" ist eine wertvolle Hilfe, um diese weltweite Mission des Papstes und des Heiligen Stuhls zu sichern und die Solidarität unter den Christen verschiedener Teilkirchen zu fördern. Daher darf ich Sie, Exzellenz, höflich bitten, den aufrichtigen Dank des Heiligen Vaters den Katholiken in Ihrer Erzdiözese und deren Seelsorgern zu übermitteln.

Papst Johannes Paul II. erteilt Ihnen persönlich, den

Priestern, Diakonen und Ordensleuten sowie allen Gläubigen, die Ihrer Hirtensorge anvertraut sind, von Herzen den Apostolischen Segen.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung verbleibe ich Ihr im Herrn ergebener

Angelo Kardinal Sodano  
Staatssekretär Seiner Heiligkeit.

H a m b u r g, 18. Januar 2005

### Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 16

### Weisung zur kirchlichen Bußpraxis

Auch in diesem Jahr möchten wir auf den Abdruck des Textes verzichten und verweisen auf die Veröffentlichung im Kirchlichen Amtsblatt, 6. Jahrgang, Nr. 1 vom 15. Januar 2000, Art. 4 (Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt).

Die Weisung zur kirchlichen Bußpraxis möge den Gläubigen in geeigneter Weise in Erinnerung gebracht werden.

Außerdem weisen wir auf die Veröffentlichung "Umkehr und Versöhnung im Leben der Kirche. Orientierung zur Bußpastoral", erschienen in der Reihe: Die deutschen Bischöfe, Nr. 58, hin, die allen Seelsorgern zugeschickt wurde.

H a m b u r g, 1. Februar 2005

### Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 17

### Missa Chrismatis 2005

Die Missa Chrismatis wird auch in diesem Jahr in der Domkirche St. Marien zu Hamburg

gefeiert. Alle Priester sind zur Konzelebration, alle Diakone zur Mitfeier herzlich eingeladen.

Die Missa Chrismatis beginnt am Montag, 21. März 2005, um 10:25 Uhr mit dem Einzug in den Dom. Vorher wird in der Kapelle des St. Ansgar-Hauses die Terz gesungen: Beginn: 10:10 Uhr. (Ankleiden im St. Ansgar-Haus). Ab 9:00 Uhr besteht Beichtgelegenheit.

Zur Konzelebration sind Albe, weiße Stola und Konzelebrationstexte mitzubringen. Die

Diakone tragen Albe und Querstola. Die Kollekte ist bestimmt für die PRIM.

Um ca. 12:30 Uhr sind alle Priester und Diakone zum Mittagessen im Haus der Kirchlichen Dienste, großer Saal, eingeladen. Der Tag schließt mit Informationen und Kaffee.

Die Verteilung der Öle erfolgt durch Diakone. Die dafür bestimmten Gefäße werden vor dem Ankleiden abgegeben und zwar *in der Kapelle des St. Ansgar-Hauses* und dort nach

14:00 Uhr gefüllt wieder zurückgegeben.

H a m b u r g , 2. Februar 2005

### **Das Erzbischöfliche Generalvikariat**

Art.: 18

### **Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg - Aushilfen und Vertretungen -**

Art.: 19

### **Urlaubsvertretungen**

#### **I. Urlaubsanmeldungen und Urlaubsvertretungen für Priester**

Die Pfarrer teilen den Urlaubstermin bzw. den Termin längerer Abwesenheit (z.B. Kuren) dem Personalreferat mit und schlagen einen Administrator vor. Außerdem informieren sie den Dechanten.

Die Vertretungen sollen zunächst im Dekanat bzw. in der Region geregelt werden. Die Priester teilen dem Dechanten die Vertretung mit.

Sollte im Dekanat keine Vertretung möglich sein, wende man sich an das Erzbischöfliche Personalreferat Pastorale Dienste.

#### **II. Ausländische Gastpriester als Urlaubsvertretung**

Für die Urlaubsvertretung in den Gemeinden stehen im Jahre 2005 in begrenzter Zahl ausländische Priester zur Verfügung und zwar jeweils 4 Wochen im Juli, August oder im September. Anmeldung bitte bis zum *1. März 2005* an das Personalreferat Pastorale Dienste, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg.

H a m b u r g , 27. Januar 2005

### **Das Erzbischöfliche Generalvikariat**

Art.: 20

### **Urlauberseelsorge auf den Inseln und an der Küste der Nord- und Ostsee des Erzbistums Hamburg**

Fast während des ganzen Jahres, auch in der Vor- und Nachsaison, werden auf den Inseln und in den Urlaubsorten der Nord- und Ostseeküste für die Urlauberseelsorge - besonders für die Feier der Hl. Messe - Priester benötigt. Es bleibt ausreichend Zeit

zur privaten Erholung. Für eine gute Unterkunft wird gesorgt.

Eine Liste aller Urlaubsorte mit Angabe näherer Einzelheiten kann beim Erzbischöflichen Personalreferat Pastorale Dienste, Postfach 101925, 20013 Hamburg (Email: [beissert@egv-erzbistum-hh.de](mailto:beissert@egv-erzbistum-hh.de)) angefordert werden.

H a m b u r g , 28. Januar 2005

### **Das Erzbischöfliche Generalvikariat**

Art.: 21

### **Profanierungen**

Mit Dekret vom 21.09.2004 hat Erzbischof Dr. Thissen die Profanierung der Kapelle "Regina Martyrium" im Studentenwohnheim Alfred-Delp-Haus, Hamburg, sowie die Filialkirche St. Michael, Rissen, rückwirkend zum 30.06.2004 verfügt.

H a m b u r g , 18. Januar 2005

### **Das Erzbischöfliche Generalvikariat**

Art.: 22

### **Ausbildung zur Gemeindereferentin / zum Gemeindereferenten**

Alle Interessentinnen und Interessenten, die die Ausbildung zur Gemeindereferentin / zum Gemeindereferenten im Herbst 2005 beginnen wollen, werden gebeten, sich im

Personalreferat Pastorale Dienste  
Frau Karin Wilmes  
Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg  
Tel. 040/24877-345

zu melden.

Das Erzbistum Hamburg bildet aus an der Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen in Paderborn.

Studiendauer: 8 Semester  
Voraussetzung: Fachhochschulreife  
Bewerberfrist: 31. März 2005  
Anschrift: Katholische Fachhochschule  
Nordrhein-Westfalen  
Abteilung Paderborn-Fachbereich Theologie  
Leostr. 19, 33098 Paderborn,  
Tel. 05251/122 521

Weitere Auskünfte und Informationen über andere Ausbildungswege erhalten Sie im Personalreferat Pastorale Dienste, Frau Karin Wilmes.

H a m b u r g , 28. Januar 2005

### **Das Erzbischöfliche Generalvikariat**

Art.: 23

### Begegnungswoche für pensionierte Priester im Jahre 2005

Die nächste Begegnungswoche für pensionierte Priester der Erzdiözese Hamburg und der Diözese Osnabrück findet in der Zeit vom

Sonntag, dem 8. Mai 2005,  
bis Freitag, dem 13. Mai 2005,  
im Burkardus-Haus,  
Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg  
statt.

Um Vormerkung dieses Termins wird gebeten. Nähere Einzelheiten über das Programm werden in Kürze in einem eigenen Schreiben mitgeteilt.

H a m b u r g, 17. Januar 2005

#### Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 24

### Warnung

In den letzten Wochen und Monaten erschienen in verschiedenen Zeitschriften Hinweise zu einer Firma "DKM Vermögensverwaltung AG". Die Firma wirbt mit hohen Renditeversprechungen für spekulative Geldanlagen, verschweigt aber das damit verbundene Risiko.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der DKM Darlehnskasse Münster EG erklären, dass es zwischen der DKM Darlehnskasse Münster EG und der vorbezeichneten Vermögensverwaltung keine Beziehung gibt. Wir sehen eine Verwechslungsgefahr, auf die wir hiermit dringend hinweisen möchten.

H a m b u r g, den 14. Januar 2004

#### Das Erzbischöfliche Generalvikariat

### Personalchronik des Erzbistums Hamburg

20. Dezember 2004

D r o s s e l, Erwin, mit Wirkung vom 1. Januar 2005  
Diakon mit Zivilberuf in der neu errichteten Pfarrei St. Ansgar, Hamburg-Niendorf.

10. Januar 2005

R u d o l p h Msgr., Karl-Joseph, mit Wirkung vom  
1. Januar 2006 hat der Erzbischof die Bitte um  
Versetzung in den Ruhestand angenommen.

18. Januar 2005

W i n g e n OP, P. Cletus, mit Wirkung vom 31. Januar  
2005 als Pfarrer der Pfarrei St. Sophien, Hamburg-

Barmbek, entpflichtet und von seinem Ordensoberen  
aus dem Dienst des Erzbistums Hamburg abberufen.

K r a u t h OP, Thomas, mit Wirkung vom 1. Februar  
2005 zum Pfarrer der Pfarrei St. Sophien, Hamburg-  
Barmbek, ernannt.

19. Januar 2005

B r o d m a n n, Heribert, mit Wirkung vom 31. Mai 2005  
als Domkapitular des Metropolitenkapitels an der  
Kathedralkirche St. Marien, Hamburg und als Pfarrer  
der Pfarrei St. Maria, Hamburg-Harburg, entpflichtet.  
Mit Wirkung vom 1. Juni 2005 hat der Erzbischof die  
Bitte um Versetzung in den Ruhestand angenommen.

K ü p p e r, Sr. Maria-Elisabeth, mit Wirkung vom  
1. April 2005 zur Gemeindefereferentin in der neu  
umschriebenen Pfarrei Herz Jesu, Hamburg-Hamm,  
ernannt.

24. Januar 2005

K i e d e l s, Siegfried, mit Wirkung vom 1. Februar  
2005 zum Diakon mit Zivilberuf in der neu um-  
schriebenen Pfarrei Herz Jesu, Lübeck, ernannt.

27. Januar 2005

V e l d b o e r, Michael, von der Krankenhauseelsorge  
im Marienkrankenhaus entpflichtet und mit Wir-  
kung vom 1. Februar 2005 als Vakanzvertretung -  
befristet bis zum 31. August 2005 - als Krankenhaus-  
seelsorger in der Universitätsklinik Hamburg-  
Eppendorf beauftragt. Der Auftrag zum außerschu-  
lischen Religionsunterricht bleibt davon unberührt.

Februar 2005

H a a r t, Dorothee, Pastoralreferentin, Auftrag als  
Krankenhauseelsorgerin im Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf mit Wirkung vom 1. April  
2005 mit vollem Beschäftigungsumfang verlängert.

### Todesfälle

11. Januar 2005

K u c u l i s, Bronislaw, geb. 11.09.1928 in Pusk/  
Polen, zum Priester geweiht am 24.09.55 in Olsztyn.

28. Januar 2005

M a c k e l s, Albert, geb. 26.04.1912 in Aachen, zum  
Priester geweiht am 19.12.1936 in Osnabrück.

### Personalchronik des Bistums Osnabrück

12. Januar 2005

V o s k u h l, Norbert, Diakon mit Zivilberuf in Flachs-  
meer, St. Bernhard, mit Wirkung vom 01. Mai 2005



zum hauptberuflichen Diakon in Flachsmeer, St. Bernhard und Rhauderfehn, St. Bonifatius.

17. Januar 2005

S c h o l z, Christoph, Pfarrer, Seelsorger zur Mitarbeit in Diepholz, Christus König, und Barnstorf, St. Barbara sowie Mithilfe im Dekanat Twistringern, mit Wirkung vom 01. Februar 2005 als Seelsorger zur Mitarbeit im Stadtdekanat Bremen.

T e c k e n t r u p, Klaus, Pfarrer in Quakenbrück, Unbefleckte Empfängnis Mariens, Badbergen, Unbefleckte Empfängnis Mariens und Quakenbrück-Hengelage, St. Paulus, wurde nach erfolgter Wiederwahl rückwirkend zum 01. Januar 2005 zum Dechanten des Dekanates Fürstenau ernannt.

18. Januar 2005

A h r e n s, Josef, Pfarrer in Wallenhorst, St. Alexander, wurde nach erfolgter Wiederwahl rückwirkend zum 01. Januar 2005 zum Dechanten des Dekanates Vörden ernannt.

S c h ä f e r, Heinz-Jürgen, Pfarrer in Rulle, St. Johannes, Apostel und Evangelist, rückwirkend zum 01. Januar 2005 erneut zum Kamerar des Dekanates Vörden für die Dauer der Amtszeit des Dechanten.

T h ö r n e r, Alfons, Pfarrer in Papenburg, St. Antonius, wurde nach erfolgter Wahl mit Wirkung vom 01. Februar 2005 zum Dechanten des Dekanates Aschendorf ernannt.

19. Januar 2005

M ü l l e r, Ulrich, Kaplan in Meppen, Propstei St. Vitus, Meppen-Schwefingen-Varloh, St. Josef und Meppen-Teglingen, St. Antonius Abt, mit sofortiger Wirkung zum Dekanatsjugendseelsorger des Dekanates Meppen.

25. Januar 2005

B r o c k s c h m i d t, Msgr. Herbert, mit Wirkung vom 01. Februar 2005 zum Domkapitular des Dom-

kapitels zu Osnabrück ernannt, zum gleichen Zeitpunkt zum Beauftragten des Bischofs für die Seelsorge an den Priestern und Diakonen im Bistum.

S t r o d t, Msgr. Alfons, mit Wirkung vom 01. Februar 2005 zum Domkapitular des Domkapitels zu Osnabrück ernannt, zum gleichen Zeitpunkt zum Bischöflichen Beauftragten für die Ordensgemeinschaften, für andere Institute gottgeweihten Lebens und für die geistlichen Gemeinschaften und Bewegungen (Ordensreferent) sowie zum Verantwortlichen für die spirituelle und geistliche Begleitung für die Ständigen Diakone.

26. Januar 2005

W i t h, Rüdiger, Pfarrer in Hilter-Wellendorf, St. Barbara und Religionslehrer und Schulseelsorger am Gymnasium Carolinum, Osnabrück, mit Wirkung vom 01. September 2005 zum Pfarrer auf Borkum, Maria Meeresstern.

31. Januar 2005

T e b b e n, Helmut, Pfarrer in Rhede, St. Nikolaus, Rhede-Brual, St. Bernhard, und Rhede-Neurhede, St. Joseph, sowie Kamerar des Dekanates Aschendorf, wurde mit sofortiger Wirkung aus gesundheitlichen Gründen von seinen Aufgaben entpflichtet.

### Anschriftenänderung

Ab 1. Februar 2005 hat Pfr. i.R. Hellmut Tourneau eine neue Adresse:

Elisabeth-Haus, App. 103, Rahlstedter Weg 17, 22159 Hamburg, Tel. 040/64509465; FAX 040/64532917.

Pfarrer i.R. Albert Domnik hat ab sofort folgende Adresse: Koppelstraße 16, 22527 Hamburg.

Pfarrer i.R. Hans Bemboom hat eine neue Adresse: Neuer Weg 32, 24943 Flensburg.

Pfarrer i.R. Alfons Dall hat eine neue Adresse: Reclamstraße 10, 22111 Hamburg.

Deutsche Post AG  
Postvertriebsstück  
C 13713  
Entgelt bezahlt  
Katholische Verlagsgesellschaft mbH St. Ansgar  
Herrengaben 4, 20459 Hamburg

---